md
International magazine of design
moebel interior design
6 2009

WASSER
WATER

ANALYSEN
ANALYSES
PROJEKTE
PROJECTS
PRODUKTE
PRODUCTS
INTERIEUR
INTERIOR
PORTRAIT
PORTRAIT
KONZEPTE
CONCEPTS

52,80 EUR Deutschland · 58,00 EUR Österreich
Schweiz 105,00 CHF · Benelux 58,00 EUR
Frankreich 58,00 EUR · Australien 82,00 EUR

6,09
md
international magazine of design
moebel interior design

Wohnen auf dem Wasser, "Citadel" ist ein 60 Wohneinheiten umfassender Komplex, der nahe Ibiza realisiert wird.

Living on water, 'Citadel', near The Hague, is a complex with 60 residential units.

Die 90 x 150 Meter große trichterde Komplex wird von Grachtene hoch und einen Innenhof umschließen.

The floating complex measures 90 x 150 metres; it will be four-storey high with the buildings surrounding an inner courtyard.

Bis 2010 soll der 70 Hektar große Polder gefüllt sein und bebaut werden.

By 2010 the 70-hectare polder is to be flooded, so that the surrounding land can be kept dry.

Waterstudio.NL, Rijswijk(NL), www.waterstudio.nl

Auf Wasser gebaut
Built on Water

Waterstudio.NL ist das einzige Architekturbüro in den Niederlanden, das sich auf Wasserarchitektur spezialisiert hat. Die Projekte sprechen für sich.

Waterstudio.NL is the Netherlands' only architectural office that has specialised in aquatic architecture. Its projects speak for themselves.

■ Die Niederländer sind ein Volk, das sich mit Wasser in allen Formen auskennt. Vor allem wissen sie es virtuos zu bändigen, aber sie wohnen auch gerne damit – inmitten der Wohnungen ist es den Niederlanden weit verbreitet sind.

So weit das Klischee. Wie alle Klischees hat es einen wahren Kern, aber die Realität sieht doch etwas anders aus. Zwar gibt es in den Niederlanden viele Häuser mit Wohnbooten, aber größere Wohnsiedlungen auf dem Wasser sind noch erstaunlich selten. Erst in den letzten Jahren läuft die Entwicklung auf Hochtouren, und die Niederländer sind der immer neuen Herausforderung, Land durch Wasser zu ersetzen, gewachsen, nicht nur die Einen. Um sie zu verstehen, sondern auch den Pegel der Weltmeere im Auge zu behalten.

By 2010 the 30-hectare polder is to be flooded, so that the surrounding land can be kept dry.

Echtes Spezialistentum

Das einzige Architekturbüro in den Niederlanden, das bereits auf Wasserarchitektur spezialisiert ist, ist Waterstudio.NL aus Rijswijk. Es wurde 2003 vom Architekten Koen Olthuis und dem Stadtplaner Rolf Peters gegründet. "Damals stolperte ich über eine Weltkarte, auf der stand, wie viel Wasserraum es gibt", erzählt Olthuis. "Ich fing an zu rechnen, fand aber die absoluten Dinge mit dem aufgestellten Hausbooten keine gute Lösung. Was würde passieren, wenn man die Wohnungen auf Wasserbauten stellt?" Die Antwort wäre das alles kein Problem, aber man müsste die Erwartungshaltung von Bewohnern, Entwicklern und Behörden verändern. Wir dachten, dass es für neuartige Wasserwohnungen in den Niederlanden sicherlich einen Markt gäbe." In den folgenden Jahren hat sich Olthuis als Initiator schwimmender Projekte, als Auftraggeber, entwickelte aber auch auf eigene Initiative Konzepte, mit denen er bei Projektentwicklern und Behörden anklopfte. Von den ansprechbaren Ideen zu realisierten Projekten ist es ein langer Weg, durch den Dschungel der Vorschriften, Normen und Gutachten muss man sich erst einmal durchschlagen. Auf Wasser kann man vieles angehen. Auf Wasser kann man defensiv reagieren, indem man Dinge baut und es ausprobiert. Das haben wir Niederländer jahrhundertelang gemacht, wir haben Land vom Meer gewonnen, es heranreisenden und sich überlegen, wie man damit leben kann."

Ambitionierter Masterplan

Letzteres demonstriert ein Masterplan, den Waterstudio.NL für einen Polder in Westland nahe Den Haag erstellt hat. Da es in der Gegend in den letzten Jahren häufig zu Überschwemmungen kam, soll der 70 Hektar große Polder künftig als ein Wasserstand bei Regen noch einmal um bis zu 30 Zentimeter erhöht werden, damit das umliegende Land trocken bleibt. Um und auf diesem Polder will Waterstudio.NL 1200 Wohnungen platzieren, davon 600 entweder treibend oder auf Pfählen im Wasser stehend. "Das erste, was wir bauen, ist ein 90 x 150 Meter großer Komplex mit 70 bis 90 Wohnungen der gehobenen Preisklasse. Er wird vier Geschosse hoch sein und einen Innenhof umschließen. Unter Wasser gibt es 100 Parkplätze. Die Bewohner bekommen ein Boot zur Verfügung gestellt, mit dem er zum Beispiel nach Delft oder Rotterdam fahren kann." Obhuis ist von der Idee sichtlich begeistert. Das einzige, was man in diesem Plan vergebens sucht, sind klassische Einfamilienhäuser. "Ich bin ein, dass es beim Wasserwohnen durchaus auch um die Nähe zum Wasser und das berühmte Gefühl von Freiheit geht, aber mehr als solche Einfamilienhäuser interessieren mich typologische Innovationen. Dafür werden jedoch häufig die Bauvorschriften verhindert, innerhalb derer man nur konventionelle Wohnbotte realisieren kann. "Oft ist eine Grundfläche von 5 mal 20 Meter vorgeschrieben, das ist ein sehr konservatives Boots. Und daraus produziert man dann, Architektur zu machen", sagt Olthuis und lacht etwas säuerlich. "Aber meist kann man nicht einmal diesen Rahmen ausnutzen. Unsere Wasser-Villa Amsterdam sollte zum Beispiel eine ein Hausboot sein, aber unter der Wasseroberfläche versteckt sich ein komplettes Unterge schoss inklusive Kinosaal." Auch auf dem Steigerwerft in Kappeln, einem ehemaligen Werftbetrieb, der zu einem Wasserwohnen mit dem bewährten Steg-und-Hausboot-Modell. Waterstudio.NL hat dort zwei treibende Villen und 12 Stegboote realisiert. Die ersten Geschäfte der Hauses sind bereits vermietet, die sich zurzeit zu Hälfte unter Wasser befinden und für Achtelt sorgen. Darüber waren noch zwei Geschosse erlaubt, die bei einem Haus minimalistisch-kantiger Gestalt angenommen haben, beim anderen eher rundlich und bieder ausgefallen sind. Absonderlinge sind sie beide, aber sie sind in den Villen haben wollen – er wollte in einem ganz normalen Haus auf dem Festland. "In solchen Wasserviertel muss man sein Auto an Land parken, die Einkaufstaschen zum Haus schleppen, und die Kinder können nicht einfach mal eben in den angrenzende Insel mit Garten, das wäre etwas anderes". Natürlich hat er so etwas bereits entworfen, für den Masterplan im Westland. Resümiert hat er seine Erfahrungen in Kappeln in Form eines amphibischen Hauses in De Hoef. Vom Wasser aus betrachtet, ist es eine trotzende Villa. Von der Landseite aus gesehen, merkt man davon jedoch nichts, dann das Haus ist an drei Seiten von Gärten umgeben. "Ich will, dass meine Projekte, bei dem immer Überflutungsgefahr besteht. Sie steigt und sinkt einfach mit dem Wasserspiegel", erklärt er.

Wie es aussehen soll? Olthuis' Entwürfen, ist die Formensprache der Villa in De Hoef minimalistisch-modern. Letztlich ist sie ein weißer Kubus mit großen Fensterflächen. Wenn er die Gelegenheit bekommt, entwirft er aber auch gerne extravagantere Bauten. Für Dubai hat er zum Beispiel ein schwimmendes Wasserhotel für Roomburg. Allen Projekten gemein ist eine gewisse Opulenzhaftigkeit, die Olthuis daraus zurückführt, dass er außer Arbeit nicht viel Vergnügen kennengelernt hat. Noch deutlicher als bei seinen niederländischen Wasserhäuser, kommt das bei den Projekten zum Ausdruck, die er für asiatische Scheichs, derzeit vor allem für Dubai entwickelt. Für den Golfstaat hat er unter anderem einen Konzeptentwurf für ein treibendes Kreuzfahrtterminal gemacht, dessen drei Seiten je 700 Meter lang sein sollen und einen Binnenhafen für Yachten umschließen. Für die Insel benachbarte Moschee, die bis Ende 2010 in Dubai realisiert wird, versprich t aufsehenerregend zu werden: In ihrem Inneren wird es von Wasser durchflossen sein, Besucher können gehen, und durch die doppelschichtigen Wände wird Meerwasser zur Kühlung geleitet. "Damit kann man die Raumtemperatur auf 30°C senken und muss mit der Klimaanlage nur noch ein wenig nachkühlen", erklärt Olthuis.

Dass seine Wasserbauten in den Niederlanden formal weniger spektakulär sind, hat einen einfachen Grund. "Wir wollen zeigen, dass Wasserbauten keine Ausnahme sind. Dass man nicht nur Ausnahmebauten, sondern auch Reihenhäuser und soziale Wohnungsbau auf dem Wasser realisieren kann", sagt Olthuis. "Da muss man sich ein bisschen zurückhalten. Natürlich würde ich gerne Villen in Form von Tulpen bauen, aber es gibt ein höheres Ziel. Wir wollen nicht nur für die Niederlande relevant sein, sondern auch für Tokio, Seoul oder Bangkok. Dort gibt es Millionen von Menschen, die in den 200 Jahren nach einen Einfluss haben." Und bevor er Gefahr läuft, arrogant zu klingen, fügt er schnell hinzu: "Nicht, dass man dann noch wüsste, wer Waterstudio.NL war. Aber man wird hoffentlich das Potenzial des Wassers für Architekten erkannt hat."

Anneke Bokern

■ *The Dutch are a nation familiar with water in all its forms. Above all, they are geniuses at taming it, and they like living with it, too – the houseboat is an extremely common in the Netherlands. That's the stereotyped view of Dutch life, but reality is slightly different. There are large residential areas on water in the country, but more extensive residential developments on the water are still surprisingly scarce. Like most stereotyped views, there is a core of truth in this, but reality looks rather different. There are indeed floating houses in the Netherlands, but the vast majority are complexes on the water are still surprisingly scarce. Development in this sector did not get under way until a few years ago, stimulated by the increasing rise in the sea level. Nevertheless, in order to cope with the risk of water levels rising, the Dutch government recently proposed that not only dykes should be strengthened but also the level of the downriver raised and some 20,000 hectares of land along the Rhine, Maas and Scheldt estuaries as flood basins. This naturally entails a loss of valuable building land, which could among other methods be made good by living on the water.*

Trop specialists

In the Netherlands there is only one architects' office that specialises in aquatic architecture: Waterstudio.NL in Rijswijk. It was established in 2003 by the architect Koen Olthuis and the town planner Rolf Peters. "I was drawing plans. "At that time I happened upon a competition for a houseboat residential area. I began to make sketches, but the usual catwalks with houseboats didn't seem to me to be the right solution. Why not combine the apartments or stack them one on top of the other? This presented no problem technically, but calls for a change in the expectations of residents, property developers and public authorities. We felt that there would surely be a market in the Netherlands for such innovative housing on the water," says Olthuis. "I can't say that I designed several floating homes for private clients, but continued development work on his own initiative and submitted his concepts to project developers and authorities. Many of his designs, with their modern forms and colors, rooms flooded with light and high-value furnishings and fittings, were far removed from the cobbled-up bungalows to be found along so many Dutch gracchen and canals. In the Netherlands, he is best known for the villas he has more ambitious objectives. Olthuis and Peters aim to change people's attitudes. Climate change and disasters such as the hurricane that struck New Orleans have led to people viewing water in a different light, of course, floating homes are in themselves not the solution to the problem, as we have to approach the issue in terms of urban planning. We can react defensively to water by building dykes and keeping it out, as we Dutch have traditionally done, or we can build houses on the water and live with it, and consider how to live with it.

Ambitious master plan

The latter strategy is to be found in a master plan that Waterstudio.NL has drawn up for a polder in Westland near The Hague. Since flooding was frequent there in recent years, the plan is for this low-lying land to be flooded and, if heavy rainfall occurs, the water level is to be raised by up to 30 centimetres, so that the adjacent land remains dry. Around and on this polder, Waterstudio.NL proposes to construct 1,200 apartments, 500 of them either floating or standing on piles in the water. "We shall start by building a housing estate, you have to you're your cat on land, carry heavy shopping bags here and forbid the children to play outside. Now a floating island with a garden – that would be something different!" He has of course already designed villas for this, such as a land master plan, but all he has succeeded in having built so far is a compromise in the form of an amphibian house in De Hoef. Viewed from the water, it's a floating villa. None of this, however, is visible from the land, because the house is surrounded by a garden on three sides. Olthuis explains: "The villa is on a polder where there is a continual risk of flooding. But it rises and falls as the water level changes.

The 'De Hoef' villa is on a polder, and rises and falls as the water level changes.

Die Villa 'De Hoef' liegt in einem Polder. Sie steigt und sinkt mit dem Wasserspiegel.

Floating complex measuring 90 x 150 metres, with 70–90 luxury apartments. This will be four storeys high with an inner courtyard. There will be parking space for 100 cars below the waterline, and everyone who buys an apartment there will be presented with a boat to use for trips to Delft or Rotterdam, for instance.

Olthuis is clearly enthusiastic about this idea. All that is lacking from his plan, as it happens, are the single-family houses. Although he concedes that he'd get a kick out of designing one of these and thinking that much about water is also important, he is less interested in this kind of houseboat lifestyle than in typological innovation. This in turn is frequently hampered by building regulations that only permit conventional houseboats. "Often a plot of 5 x 20 metres is often all that's prescribed," says Olthuis, laughing rather sourly. "And we're supposed to make architecture out of that – what use is it to try and pos-ture architecture from that?"

Though it's usually possible to circumvent these rules, as in the villas in Kappeln, for instance, looks like a houseboat at the top, but conceals a complete basement floor below the waterline – including a cinema!" And the Steigerwerft in Kappeln, where a new island culture of lifestyle + waterborne estate is currently taking shape according to the well-tried catwalk-and-house model. Waterstudio.NL has designed two floating villas for private clients there. The lowest floors of these are already rented out, the "waterline" principle and are half under water. They provide the necessary buoyancy. Above this, the authorities permitted two further floors: for one house, these are relatively small and minimalist, for the other curvaceous and frankly, it may seem absurd, but Olthuis declares that he would not wish to own either of them. He lives in a thoroughly normal house on dry land. He comments: "In these waterborne

Floating complex measuring 60 x 150 metres, with 60 residential units. This will be four storeys high with an inner courtyard. There will be parking space for 100 cars below the waterline, and everyone who buys an apartment there will be presented with a boat, to use for trips to Delft or Rotterdam, for instance.

Olthuis is clearly enthusiastic about this idea. All that is lacking from his plan, as it happens, are the single-family houses. Although he concedes that he'd get a kick out of designing one of these and thinking that much about water is also important, he is less interested in this kind of houseboat lifestyle than in typological innovation. This in turn is frequently hampered by building regulations that only permit conventional houseboats. "Often a plot of 5 x 20 metres is often all that's prescribed," says Olthuis, laughing rather sourly. "And we're supposed to make architecture out of that – what use is it to try and pos-ture architecture from that?"

Though it's usually possible to circumvent these rules, as in the villas in Kappeln, for instance, looks like a houseboat at the top, but conceals a complete basement floor below the waterline – including a cinema!" And the Steigerwerft in Kappeln, where a new island culture of lifestyle + waterborne estate is currently taking shape according to the well-tried catwalk-and-house model. Waterstudio.NL has designed two floating villas for private clients there. The lowest floors of these are already rented out, the "waterline" principle and are half under water. They provide the necessary buoyancy. Above this, the authorities permitted two further floors: for one house, these are relatively small and minimalist, for the other curvaceous and frankly, it may seem absurd, but Olthuis declares that he would not wish to own either of them. He lives in a thoroughly normal house on dry land. He comments: "In these waterborne

Ein Teil der 1200 Wohnungen, die insgesamt geplant sind, werden auf Pfählen stehen.

Some of the 1,200 apartments planned here will be built on piles.

Die Fotomontage ist symptomatisch: modern, Erschlossen werden die Wohnungen über Stege.

The formal idiom is modern and minimalist, with connecting footpaths.

Für Dubai hat Waterstudio.NL einen treibenden Kreuzfahrtterminal entworfen, ...

For Dubai, Waterstudio.NL has designed a floating terminal for cruise ships ...

... dessen drei Seiten je 700 Meter messen. Im Zentrum wird es einen Bassinhafen für Yachten geben.

... with three sides each 700 metres long and a harbour for water-taxis inside.

Ingesamt vier dieser futuristisch wirkenden Wasservillen werden in Roomburg gebaut.

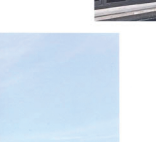
Four of these water villas of futuristic appearance will be built in Roomburg.

Im Amsterdamer Innenstadtteil Oburg hat das Architektenbüro zwei treibenden Villen gebaut.

The row-like/semi-designed two floating villas for Amsterdam's island suburb of Oburg.

Die unteren Geschosse der Häuser sind Betonwannen, die sich unter Wasser befinden.

The lowest floors of the houses are in concrete "whole tanks" below the waterline.

Was aussieht wie ein normales, schnuckliges Haus, ist in Wirklichkeit auch im Wasserbau, denn die Eingeschosse sich unter Wasser versteckt.

What looks like a houseboat proves to be a villa with its basement floor below the waterline.